

Frankfurter Rundschau

KULTURSPIEGEL

Heroen der Bundesbank

Die Frankfurter Galerie „Experiment Kunst“

Seine Künstler las er buchstäblich von der Straße auf. Bevor Thomas Hühsam vor einem knappen Jahr im Frankfurter Sandweg eine Kunsthandlung unter dem Namen „Experiment Kunst“ eröffnete, suchte er Kunstschaffende per Plakataushang. Entsprechend heterogen ist heute das Programm der kleinen Ladengalerie.

Konkret waren die Vorstellungen Hühsams, der einige Semester Kunst studierte und dies und das machte, bevor er sich zum Kunstvermittler berufen fühlte, nur in wenigen Hinsichten. Seine Künstler sollten sich mit dem politischen Tagesgeschehen auseinandersetzen und thematisch aktuelle Arbeiten vorweisen. Im Raum Frankfurt sollten sie ansässig sein.

Hühsams Ansicht nach sind die Schüler der Städelschule eindeutig überrepräsentiert in den städtischen und privaten Galerien des Rhein-Main-Gebietes. Zum Ausgleich will er Künstlern eine Chance geben, die keine solch starke Lobby haben.

Ob die Kunst, die der junge Kunsthändler zusammenträgt, indessen das Qualitätsniveau erreicht, das mancher Städelschüler erklimmt?

Für den Verkauf der Arbeiten scheint das nicht einmal relevant zu sein. Hühsam teilt mit, sein Unternehmen floriere. Die Zusammenarbeit seiner Galerie mit einem Frankfurter Einrichtungshaus trägt Früchte, und über die Problematik dieses Joint ventures sieht Hühsam hinweg.

Im Moment sind bei ihm Bilder und

Papierarbeiten des 1962 geborenen Offenbacher Oliver Raszewski zu sehen, der die Offenbacher Hochschule für Gestaltung besuchte. „Helden der Jahrtausendwende“ nennt sich die Ausstellung. Die Heroen sind alte Bekannte. Unter ihnen Clara Schumann und Paul Ehrlich.

In seinem Bildzyklus vergrößert und verfremdet Raszewski mit einer Sprengelmethode, die er als „kontrolliertes dropping“ bezeichnet, deren Köpfe. Vorlagen waren die neuen Geldscheine der deutschen Bundesbank.

„Ich erfinde nichts, ich arbeite nur mit Reproduktionen“: Mit einem Epidiaskop wirft Raszewski die Köpfe zunächst an die Wand, später garniert er sie mit labyrinthisch angeordneten Schriftzügen. Neben dieser Kunst am Konterfei ist das aus drei Tafeln bestehende Mahnwerk „Gott ist mein Co-Pilot“ Kernstück der Schau. 1990 gemalt mit einer Mischung aus Dispersions- und Acrylfarben.

Plakativ übt Raszewski Zivilisationskritik. Ein Bildregister füllt er mit ämōbenhaften Tierchen, das andere mit menschlichen Phantombildern. Als Klammer zwischen beiden dienen Gebilde, die an einen menschlichen Kreislauf und ein maschinelles Kühlaggregat gleichermaßen erinnern. Die Evolution frißt ihre Kinder, ist die knallig verschlüsselte Botschaft.

(Die Arbeiten sind bis 30. Januar im Sandweg 74 zu sehen, montags und freitags von 16.30 bis 18.30 Uhr, donnerstags 17.30 bis 20.30 Uhr.)

DOROTHEE BAER-BOGENSCHÜTZ